

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. | Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. | Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf persönl. Eintreib. ob. Kontursern hinsichtlich. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. | Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 190

Altensteig, Donnerstag den 15. August 1929

52. Jahrgang

### Graf Zeppelin zur Weltfahrt gestartet.

Friedrichshafen, den 15. August. (Telegramm).

Das Luftschiff Graf Zeppelin ist heute früh 4.35 Uhr zu seiner Weltfahrt gestartet und befiel sich um 6.15 Uhr über Nürnberg.

#### Friedrichshafen—Tosio über Schweden?

Friedrichshafen, 14. Aug. Ueber die Fahrttroute nach Japan erklärte Dr. Edener: Das Wetter in Europa sei zur Zeit günstig. Man werde im Bereich des Tiefdruckgebietes in Norddeutschland südliche Südwestwinde antreffen; und um diese auszunützen, wird Edener wahrscheinlich von Friedrichshafen aus direkt Kurs auf Schweden nehmen, um erst von Schweden aus nordöstlichen Kurs einzuschlagen. Ob weiterhin der Kurs über Stockholm—Peningrad oder weiter nördlich genommen wird, hängt von der Entwicklung des Wetters in Russland ab. Jedenfalls wird der Kurs im großen und ganzen dem nördlichen Polarkreis folgen, der das Mündungsgebiet des Ob und Jenissei durchschneidet. In diesen Breiten ist es um diese Zeit noch 18 Stunden Tag und die Temperatur entspricht etwa der Septembertemperatur in Deutschland. Diese langen Tage werden der Schiffsführung sehr zuträglich kommen und die Orientierung erleichtern. In Friedrichshafen selber ist das Wetter ebenfalls günstig und man hat schon debattiert, daß das Schiff noch nicht der Nacht war, um eine Nacht früher zu starten. Der Start ist nun auf Donnerstag früh 4 Uhr festgesetzt.



Die erste Etappe des Zeppelinweltfluges.

#### Dr. Cuno an Dr. Edener

Hamburg, 14. Aug. Der Vorsitzende des Vorstandes der Hamburg-Amerika-Linie Dr. Cuno richtete folgendes Telegramm an Dr. Edener in Friedrichshafen: Die ganze Dapag wünscht Ihnen und der Besatzung des Graf Zeppelin glückliche Fahrt auf dem ersten Fluge um den Erdball.

### Klärung der Räumungsfrage?

Die französische Frist für die Räumung

Haag, 14. Aug. Ueber die voraussichtlich von Briand zu sendende Frist für die Räumung verlautet in französischen Kreisen, daß auch die Franzosen in der zweiten Septemberhälfte mit der Räumung beginnen, sie für die zweite Zone in der ersten Dezemberhälfte beenden und für die dritte Zone, mit der ebenfalls bereits vorher ein Anfang gemacht werden soll, etwa die gleiche Frist beanspruchen wollen. Das würde bedeuten, daß die Räumung in etwa 8—10 Monaten von heute ab beendet sein würde. Natürlich wird von französischer Seite betont, daß diese Fristen, wie die Räumung überhaupt, von der Annahme des Youngplanes abhängen.

#### Ein Kompromissvorstoß?

London, 14. Aug. Einer Neutermeldung aus dem Haag zufolge verlautet, daß u. a. der Plan erwogen wird, aus dem Ueberschuß von 52 Millionen Reichsmark der im Youngplan für den Dienst der internationalen Bank vorgesehen war, 20 Millionen Reichsmark Großbritannien anzubieten. Frankreich und Belgien hätten ihre Zustimmung gegeben, die Italiener hätten noch nicht geantwortet. Man nehme jetzt an, daß Freitag der dritte Tag der Konferenz sein werde.

#### Zu den gestrigen Räumungsbesprechungen

Brüssel, 14. Aug. Zu der gestrigen Besprechung der Vertreter der Besatzungsmächte zusammen mit den deutschen Delegierten läßt sich von unrichtiger Seite, daß in den mit der Räumung des besetzten Gebiets zusammenhängenden Fragen Deutschland noch keinerlei Zusage gemacht worden ist. Es handelt sich bei den ganzen Besprechungen nur um vorbereitende Erörterungen. Zu den von der anderen Seite ausgesprochenen Wünschen nach einer spontanen Geste Deutschlands bezüglich der

Entschädigung und der Befreiungskosten ist deutscherseits darauf hingewiesen worden, daß Deutschland ein Recht auf die Räumung habe und daß die in Frage stehenden Summen für die deutsche Finanzlage von Bedeutung seien. Man rechnet damit, daß spätestens am Samstag von England, Belgien und Frankreich die neuen Räumungsdaten bekanntgegeben werden.

#### Finanzausschuhführung

Haag, 14. Aug. Die heutige Sitzung des Finanzausschusses dauerte etwa zwei Stunden und brachte vor allem die anglo-ländischen ausüblichen Darlegungen Louchours, die eine Reihe zahlreicher Einwände gegen die englischen Vorschläge in der Sachlieferungsfrage enthielten. Louchour führte gegenüber den englischen Beschwern in der Sachlieferungsfrage aus, daß z. B. der gesamte Lohnwert der in der denkbar höchsten Sachlieferungsquote steht, nicht mehr als ein Zehntel (nämlich 1,5 Milliarden gegen 15 Milliarden Francs) der Lohnsumme ausmache, die für die Beschäftigung der englischen Arbeitlosen aufzuwenden wäre, d. h. also, daß die Kohlenlieferungen auf Reparationskonto nur eine relativ geringe Rolle für die englische Wirtschaft und das englische Arbeitslosenproblem spielen. Trotzdem sei Frankreich bereit, auf diese englischen Bedürfnisse Rücksicht zu nehmen, namentlich in der Frage des Reexportes, auf den verzichtet werden sollte, und in der Frage einer Beschränkung des Sachlieferungsolumens für den Fall eines im Youngplan vorgesehenen deutschen Moratoriums. Er, Louchour, halte den Fall eines solchen Moratoriums übrigens für recht unwahrscheinlich und theoretisch. Weiter setzte sich Louchour stark für eine internationale Verständigung der Kohlenwirtschaft ein. Das Sachlieferungsproblem als solches habe in der Tat manche Bedenken, die aber schon seit seinen Verhandlungen mit Rathenau im Jahre 1921 bekannt seien und die nicht abgestellt werden könnten, solange man nichts Besseres gefunden habe.

Nach Louchour sprach der Rumäne Mitroescu, der Klarstellung bezüglich der über den eventuellen Endtermin des Dawesabkommens hinaus beschlossenen und laufenden Sachlieferungsabkommen verlangte. Benizelos-Griechenland und Irland-Portugal legten die Ansprüche ihrer Länder und die Notwendigkeit dar, diese bei neuen Abkommen zu berücksichtigen. Benizelos betonte dabei, daß Deutschland keine höheren Lasten zuermutet werden könnten, als im Youngplan vorgesehen sind.

Das Hauptergebnis der Aussprache war, daß am Samstag die verschiedenen geplanten Unterausschüsse zu den Finanz- und Wirtschaftsfragen und die Organisationskomitees die nach dem Youngplan für die verschiedenen Einheiten, für die Frage der Reichsbahn und diejenige der Reichsbank vorgesehen sind, eingesetzt werden sollen. Das Organisationskomitee für die internationale Bank bleibt zunächst noch offen. Jedenfalls ist aber dieses Ergebnis jenseitig von Wichtigkeit, als damit der Widerstand Snowdens gegen die Bewirklichung des Youngplanes in seinen Einzelheiten vor Erreichung einer Verständigung über die drei bekannten englischen Einwände ausgesetzt ist. Der Finanzausschuh selbst hat sich also bis Samstag vertagt, das bedeutet nach dem Vorbereitungsstadium nicht etwa eine Unterbrechung, sondern eine Verteilung der Arbeit zur Bewirklichung der erörterten nächsten Ziele. Inzwischen findet in verschiedenen Gremien Einzelbesprechungen dieser Fragen statt und zugleich werden die Erörterungen fortgesetzt, die schon gestern mit Besprechungen zwischen Hilderding und Louchour und zwischen Curtius, Hilderding und Snowden in Gang gekommen sind. Der Gesamtindruck ist der, daß man sich um Annäherung in den bisher kritischen Finanz- und Wirtschaftsfragen bemüht, für die sowohl von französischer wie von englischer Seite offenbar ein größeres Maß von Entgegenkommen gefordert scheint.

#### Belgien räumt

Haag, 14. August. Der belgische Außenminister Homans gab heute abend vor Pressevertretern folgende Erklärung ab: „Die belgische Regierung hat beschlossen, Mitte September mit der Räumung der zweiten Zone zu beginnen. Die Durchführung der Räumung wird zwei Monate dauern, so daß nach dem 15. November kein belgischer Soldat mehr auf deutschem Boden steht. An der Räumung der dritten Zone ist Belgien nicht interessiert. Selbstverständlich wird dieser Beschluß nur dann in Kraft treten, wenn am kommenden Samstag die finanzielle Einigung zustande kommt. Alles hängt also von der Annahme des Youngplanes durch die englische Delegation ab.“

#### Die heutigen Besprechungen im Haag

Haag, 14. August. Ueber der gegenwärtigen äußeren Arbeit der eigentlichen Konferenz verbirgt sich eine ziemlich intensive Arbeit, die einer Ausgestaltung des eigenen und des bisher angelegten Materials zur Verwendung in den am Samstag zu schaffenden Komitees

dient. Informell ist auch die Arbeit dieser Komitees selbst über die verschiedenen finanziellen Fragen bereits im Gange.

Heute nachmittag fanden eingehende Besprechungen zwischen Vertretern sämtlicher vom Inkrafttreten des Youngplanes betroffenen Mächte mit Ausnahme Deutschlands und Englands unter dem Vorsitz Briands im Hotel „Des Indes“ statt. Diese Aussprache soll morgen fortgesetzt werden und nach Äußerungen aus französischen Kreisen besteht die Hoffnung, daß von Seiten der erwähnten Mächte am Freitag abend oder spätestens am Samstag der englischen Delegation bestimmte finanzielle Vorschläge unterbreitet werden können, die ein beträchtliches Entgegenkommen gegenüber den bekannten englischen Forderungen bedeuten.

In einer Besprechung, die Louchour heute abend mit den Vertretern der französischen Presse abhielt, ist obige Feststellung in vorsichtiger Form im wesentlichen bestätigt worden.

Haag, 14. August. Mit den heutigen Erörterungen im Finanzausschuh wird die Debatte über die Sachlieferungen und die allgemeine Diskussion über die finanziellen Fragen allgemein als abgeschlossen angesehen. Von englischer Seite wird erklärt, daß die Rede Louchours den Eindruck erweckt habe, daß die französische Delegation bereit sei, den englischen Forderungen gegenüber eine verständlichere Haltung einzunehmen. Man dürfe daher sagen, daß das Ergebnis der heutigen Sitzung als „ziemlich günstig“ angesehen werden könne. In englischen Kreisen wird ferner die Meinung vertreten, daß Aussicht vorhanden sei, daß aus dem Ueberschuß von 52 Millionen Mark, der nach dem Youngplan für die internationale Bank bestimmt sei, etwa 20 Millionen England zustiegen sollten. Frankreich und Belgien sollen Geneigtheit zeigen, auf den Boden dieser Anregung zu treten.

#### Die englische Delegation zu Gast bei Dr. Stresemann

Haag, 14. August. Reichsminister Dr. Stresemann gibt heute abend den englischen Delegierten Henderjon, Snowden, Graham, Sir Eric Phipps und Sir Maurice Hankey ein Essen.

#### Staatssekretär Bänder besucht den Reichskanzler

Haag, 14. August. Staatssekretär Bänder hat sich heute vom Haag nach Heidelberg begeben, um dem Reichskanzler, der in den nächsten Tagen die dortige Klinik wieder verlassen wird, einen Besuch zu machen und ihm über den Stand der Haager Konferenz Bericht zu erstatten. Der Staatssekretär dürfte in den nächsten Tagen wieder nach dem Haag zurückkehren.

#### Der Oberpräsident des Rheinlandes über die Räumung

Köln, 14. Aug. In einer Unterredung mit dem Oberpräsidenten der Rheinlande, Dr. Fuchs, erklärte dieser u. a.: Der Grundstein des wirklichen Friedens sei und bleibe die volle Räumung und deshalb müsse das Rheinland, um mitzubekommen, dem Frieden eine Gasse zu bahnen und die Zukunft der deutsch-französischen Beziehungen aus verständlichem Geist zu gestalten, auch jede Kontrollkommission auf jede Zeit für alle drei Zonen ablehnen. Was sich aus einer Kommission machen lasse, habe das Rheinland an der Rheinlandkommission erlebt, der es gelang, praktisch eine Art Oberverwaltung des Rheinlandes an sich zu reißen. Die Erinnerung an diesen Kommissionsanbahnungsunterricht, den Frankreich der rheinischen Bevölkerung erteilt hat, sei noch nicht erloschen. Nur als völlig freies und durch keinerlei Kontrolle gedemütigtes Land könne Deutschland auf die Dauer den Willen aufbringen, die große Summe des Youngplanes zu erarbeiten. In diesem Willen müsse Frankreich selbst das größte Interesse haben und deshalb müßte es nach rheinischer Ueberzeugung gerade Frankreich sein, das am eifrigsten nach einer Kriegsliquidierung ohne Hintertüren strebt. Der Rheinländer könne demnach in der französischen Forderung nach der Kontrollkommission nur den geheimen Wunsch Frankreichs erblicken, auch nach der Räumung noch mit einem Fuß am Rhein zu bleiben, um den andern jeden Augenblick wieder nachanziehen. Es ist, so schloß Fuchs, die Verantwortung für den Frieden, es ist die Verpflichtung gegenüber dem Gedanken der Verständigung und der Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich, die das Rheinland seine warnende und ablehnende Stimme gegen jede Kontrollkommission erheben läßt. Dem Frieden will das Rheinland dienen und deshalb fordert es seine Freiheit.



# Zum Weltreklamekongreß

Empfang der Reichsregierung

Berlin, 14. Aug. Die Reichsregierung veranstaltete Dienstag abend anlässlich des Weltreklamekongresses in den Kröll-Festhallen einen Empfang, an dem neben den Teilnehmern des Kongresses das diplomatische Corps unter Führung von Kunthaus Facelli, ferner Reichstagspräsident Osde, die Reichs- und Staatsminister, Vertreter des Reichsrats sowie beider Parlamente, der Industrie, der Wirtschaft, der Finanz, des Handels, der Kunst der Wissenschaft und der Presse teilnahmen. Kamens der Reichsregierung begrüßte Reichswehrminister Dr. Groener zunächst die Gäste und fuhr dann fort: Die Reichsregierung ist sich wohl bewußt, was für Deutschland die Tatsache bedeutet, daß die Weltreklamekongresse des Weltreklameverbandes in Berlin statt finden. Die Reichsregierung freut sich besonders, daß sich so viele aus dem Auslande zu dem Kongreß eingefunden haben.

Der Präsident des Weltreklamekongresses, Mister Younggreen-Kennort, nahm dann das Wort, um der Reichsregierung und dem Reichsminister Groener für die Begrüßungsworte zu danken. Bei allen ausländischen Delegierten habe es nur eine einmütige Stimme des Lobes über die Zielgerichtigkeit, die Größe und die Schönheit dessen, was ihnen hier in Deutschland und Berlin geboten worden sei. Besonders lobenswert sei die lebhafteste Anteilnahme der Reichsregierung an den Kongreßarbeiten. Das sei ein gutes Omen für die Weiterentwicklung der Wirtschaft in der ganzen Welt. Mister Younggreen erklärte, er reiche dem deutschen Reichsminister die Hand nicht als Gast zum Gast, sondern als Mann zum Mann, als Freund zum Freund.



Das Festbankett des Weltreklamekongresses

Der Weltreklamekongreß erreichte seinen festlichen Höhepunkt in dem großen Internationalen Bankett, das im Rahmenaal des Zoo abgehalten wurde. An der Festtafel von links nach rechts: Botschafter Sburman, Reichsminister a. D. Dr. Luther, der frühere englische Staatssekretär für Indien, Lord Birkenhead und Mr. Hodges, der Präsident des Advertising Clubs-Kennort.

## Neues vom Tage

Ministerbesprechung über die Arbeitslosenversicherung

Berlin, 14. Aug. Mittwoch vormittag hat die Besprechung der in Berlin anwesenden Minister über die Frage der Arbeitslosenversicherung stattgefunden. Reichsarbeitsminister Bissell und Reichsinnenminister Severing berichteten über die Besprechung, die sie im Haag mit dem Finanzminister geführt haben. Beschlüsse wurden keine gefaßt. Erst von der für Donnerstag vormittag einberufenen Parteiführerbesprechung erwartet man eine Klärung der Lage, wenn es auch als sehr bedauerlich angesehen werden muß, daß das Kabinett sich allein aus sich nicht imstande fühlt, eine Entscheidung über die Dinge zu treffen. Immerhin ist die Zustellung der Parteiführer insofern zu begrüßen, als besonders von Seiten der Volkspartei und auch vom Zentrum her, ferner von den Demokraten, dem Kabinett gezeigt werden dürfte, daß auch für eine Mehrzahl der an der Regierung beteiligten Parteien und Fraktionen die Dinge, wie sie jetzt stehen, nicht tragbar sind.

## Der Europafing zu Ende

Dies, 14. Aug. Pünkt 3 Uhr wurde die Landungsraffete abgeschossen und in der Zeit von 2 bis 3.10 Uhr landeten rund 20 Blausraue ohne Zwischenfall, darunter folgende 12 deutsche Maschinen: A. 2 (Offermann), A. 3 (Freiberg u. Dunaern), A. 4 (Koralk), B. 3 (Altemeyer), B. 5 (Sobann Kehrung und Kesselbach), B. 9 (Werner Jung), C. 2 (Luhier), C. 4 (Ogenmeyer), C. 5 (Siebel), C. 6 (Poh), D. 4 (Kneet), D. 5 (Köder Walden). In den ersten 10 Minuten landeten ferner 7 (Britisch-Indisch-Hollomski), E. 7 (Frankreich), F. 5 (Raques-Frankreich), A. 5 (Broad-England), D. 6 (Miss Spooner-England), K. 3 (Lombardi-Italien), K. 6 (Suflet-Italien). Es treffen nämlich weitere Blausraue hier ein.

## Freilassung in der Rainier Spionageaffäre

Mainz, 14. Aug. Vor ungefähr acht Monaten wurden verschiedene Inhaftierte und Arbeiter der Reichswehrverwaltung Mainz und Koblenz unter der Beschuldigung verhaftet, Einbrüche in französische Wohnungen und Diebstähle von französischen Militärfahrten und Skizzen eines neuen Infanterie-Kaschimgewebes und einer neuen Gasmaske begangen zu haben. Nachdem die Voruntersuchung abgeschlossen und den Anklagen die Anklageschrift ausgearbeitet war, fanden Verhandlungen zwischen der deutschen und der französischen Regierung über einen Austausch von Spionagerädlichen auf beiden Seiten statt. Seitens der französischen Regierung kam nun der Beschluß, daß die Verhafteten freigelassen werden sollen.

## Gepökel an der mandchurischen Grenze

Moskau, 14. Aug. In den letzten Tagen meldeten verschiedene Stellen der Sowjetgrenze einige Tote und Verwundete. Im Bezirk von Blagoweschensk und in der Gegend der Ufer des Sungariflusses und am Chantais übergriffen von Weißgardisten unterstützte chinesische Truppen die Sowjetgrenze. Sowjettruppenteile zerkleinerten die Angreifer.

# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 15. August 1920.

## Sängerreise des Liederkranzes

Zwei Jahre sind verflossen, zwei Jahre freudiger Erinnerung an die Sängerreise nach der Wasserlante und schon wieder durchzieht ein neues Erleben die Teilnehmer an der heutigen dreitägigen Sängerreise nach Rothenburg a. d. Tauber. Waren es damals enge freundschaftliche Bande, die Nord und Süd zusammenführten, und heimliche Klänge alte Freundschaft neu belebten und inniger festigten, so war es heute nicht minder das gleiche und begeisterte, ja selbstverständlich war es, daß sich eine große Teilnehmerzahl von 62 Köpfern zur Sängerfahrt nach Rothenburg a. T. am Samstag morgen um 5 Uhr auf dem unteren Marktplatz in Altensteig nun einfinden. In drei dicht besetzten Autos gings in flotter Fahrt über Stuttgart, Zellbach, Weßheim, Craisheim ins Frankenland, wo wir nach ca. siebenstündiger Fahrt um 1/3 Uhr in Rothenburg a. Tauber im Baderlande eintrafen. Hatte die schlechte Witterung, Nebel und Regen, die sonst genussreiche, durch landschaftliche Schönheiten abwechslungsreiche Fahrt auch stark beeinträchtigt, so sollte es doch, je mehr man sich dem Endziel näherte, anders kommen. Der Wettergott schien den frohen Gesängern Rechnung zu wollen und teilweise prächtiges Wetter war dem Ganzen hold. Jubelnde Kinder liefen den Autos entgegen und eine große Zuschauermenge, der Gesangverein „Eintracht“ mit Fahne und die Stadtkapelle hatte vor den Toren der alten Reichsstadt Aufstellung genommen. Beim Verlassen der Autos intonierte die Stadtkapelle, der Gesangverein „Eintracht“ Rothenburg begrüßte in seiner bekannt guten Zusammenfassung mit einem Hottin Lied. Vorstand Ruder sprach einen von Herzen kommenden Willkomm. Ueberwiegendliche Freude strahlte aus den Gesichtern, als wir unserem

lieben Landmann Wilhelm Steiner mit Familie und unseren Rothenburger Sangesfreunden die Hand zum Gruße drücken konnten, die ihren Altensteigern einen geradezu fürstlichen Empfang bereiteten. Unter klingendem Spiel und wehenden Fahnen zogen wir wie fühne Eroberer durch die Tore der alten Burgfeste mit ihren 9500 Einwohnern ein. Freudig begrüßt von der Bevölkerung wurden wir zum Rathaus, von dessen Zinnen uns eigens zum Gruße unsere schwarzrote Fahne wehte, in den Jahrhunderte alten Kaiseraal geleitet, wo in mächtigen Afforden das Lied „Gott grüße dich“ in den altbewährten Saal hallte und Herr Oberbürgermeister uns Schwaben in der früheren Reichsstadt Rothenburg willkommen hieß und seiner Freude über den Besuch und den Wert des deutschen Liedes beredten Ausdruck gab. Vorstand Wagemann dankte für den überaus herzlichen Empfang. Nach Ausgabe der Quartiere usw. fand noch ein Spaziergang durch die Stadt und um Rothenburg herum, wundervolle Ausblicke genügend, in das benachbarte Detwang statt, wo im geräumigen Dorfmitzhaus bzw. Hotel, ein familiärer Begrüßungsabend, unter Anwesenheit von Vertretern des Stadtrates stattfand. Ein gut beleuchtetes Streichorchester, Lied um Lied, Reden und Gegenreden, Prologe von Fräulein Steiner gesprochen, humoristische Einlagen, alles ein Guß, gab Zeugnis, wie innig und wie von Herzen kommend die Wiedersehensfreude vom Altensteiger Besuch her war. Selbst „der Reitertrunk“, ein Symbol der Rothenburger, wurde in historischer Tracht von Kellermeister Ruder und dessen Tochterlein freudig, ein guter Tropfen Wein tollte von Mund zu Mund durch die Reihen, unser Altensteiger Senior den selben befallend. So zeigte sich schöne Harmonie überall.

Der Sonntag morgen brachte eine weitere Stadtbesichtigung und unendlich viel Sehenswürdigkeiten. Um 11 Uhr fand das historische Festspiel „Der Reitertrunk“ im alten ehrwürdigen Kaiseraal statt. Ein Laienspiel von ganz besonderer Aufmachung, lebendiger Form und tiefer Ergriffenheit, das die Geschichte Rothenburgs, das Bündnis mit den Schwaben, Belagerung durch das kaiserliche Heer im Jahr 1631 und dessen Einnahme durch den kaiserlichen Feldherrn Tilly so lebendig vor Augen führte. Durch den Widerstand gereizt befohl Tilly, die Stadt zu plündern und in Asche zu legen. Der Bürgermeister und der Rat wurden zum Tode verurteilt. Die Richter des Bürgermeisters, die Kinder und Frauen Rothenburgs warfen sich Gnade flehend vor Tilly, der das Versprechen gab, Gnade walten zu lassen, wenn jemand in einem Zuge den großen Humpen Wein von 3/4 Liter in einem Zuge leere. Diesen gewaltigen Trunk vollbrachte Altbürgermeister Rudi, wodurch die Stadt gerettet wurde. Nachmittags fand auf dem Marktplatz der einzig schöne historische Schäferanz, ein ganz besonderer Genuß und anschließend eine gemeinsame photographische Aufnahme statt. Mittags und Abends war wieder offizielles Zusammensein im „Klingentor“.

Montag morgen weitere Stadtbesichtigung unter Führung der Rothenburger Sänger und Fräulein, wobei für die großen Verdienste um das Zustandekommen der so herrlich verlaufenen Sängerreise vom Rothenburger Gesangverein Vorstand Ruder und unser lieber Landmann Steiner zum Ehrenmitglied des Liederkranzes ernannt wurde. Selbst von unserem Ehrenmitglied Hettich-Hamburg lief ein Telegramm ein, große Tage wünschend. So verließen die Tage in Rothenburg in hellstem Sonnenschein, aufrichtigster Gastfreundschaft, auch seitens der Behörden, hoch anzurechnen in einer Stadt, in der es Tag für Tag von Fremden und Malern wimmelt, die alle die Stadt des Mittelalters in ihren wunderbaren Reizen auskosten wollten. Eine Stadt des Mittelalters mit ihren 37 Türmen und Toren, eine Burgfeste so rein erhalten. In ihren Mauern lebt der Geist der Klöster, der Patrizier und der Zünfte, jedoch auch in den Verließen der Türme wurde manche harte Strafe vollbracht, die grausamen Folterzeuge zeugen davon. J. S. wurden Väter für zu kleine Brote und das zänkische Geschlecht durch leichtere Folter-

# „Die blonde Bonizetta“

Roman von Leonine von Winterfeld-Platen

(46. Fortsetzung.) (Kohndruck verboten.)  
 „Aber da stand der Alte schon vor ihr und hatte sie gepackt bei den Schultern.“  
 „Der Will — gefangen? Aber, du heiliger Herrgott, er hat's ja nimmer getan!“  
 „So weßt du, wer es war?“  
 Sie sprang auf und griff nach seinen Händen.  
 Da trat er zurück — langsam — Schritt für Schritt. Wohl klang seine Stimme jetzt, und seine Zähne schlugen aufeinander.  
 „Ich weiß nichts — Jungfrau, nichts!“  
 Laßend griffen seine Hände in die leere Luft.  
 Dann schloß er auf wie in körperlichem Schmerz.  
 „Der Will — der Will! Sept sein Leben ein — zum zweitenmal — für ihn. Was soll ich tun, mein lieber Herrgott! Was soll ich bloß tun?“  
 Und er griff sich mit beiden Händen an den weißen Kopf, aber Bonizetta hatte genug gehört.  
 „Wigarow, du weißt, wo die Gumbel ist! Wigarow, bei allen Heiligen, ich beschwör dich! Laß nicht ungeschädigt Blut kommen auf sein Haupt. Wigarow, hilf ihm — rette ihn! Oh, Wigarow, er ist immer gut zu dir gewesen, der tolle Will!“  
 Und in das nasse Gras sank sie zu seinen Füßen und umflammerte ihn.  
 „Laß mir gugen seine Augen hin und her, und er sang die Hände.“  
 „Rein Kind — oh, mein Kind — mein armer, armer Bub! Was soll ich machen? Was soll ich machen?“  
 Da verstand sie alles und stand auf.  
 Sie hatte plötzlich ihre alte Kraft wieder und ihren Mut.  
 Sorgsam führte sie den zitternden Kreis an die Hand und legte sich neben ihn.  
 „Wigarow, du brauchst mir nichts mehr zu sagen, ich weiß alles jetzt. Und daß du den Friedel selber nicht angeben kannst. Aber eins mußt du mir sagen jetzt — ich frag's dich im Namen Gottes: Weißt du, wo die Gumbel ist?“

Angstvoll — stehend sah er sie an. Und dann wie im Schreden auf die Lär seiner Hütte.  
 Da wußte Bonizetta, wo sie war.  
 Aber ehe sie noch hinsetzen konnte in die Hütte, trat auf die Schwelle ein Mädchen.  
 „Wer hingen ihr die Haare ins Gesicht. Sie sah bloß und verwirrt aus und jagte stotzend, zitternd, ehe noch Bonizetta ein Wort reden konnte:  
 „Ich habe alles gehört drinnen, was ihr geredet habt. Daß sie den Grafen Will gefangen genommen, wußt ich ja nimmer, und daß sie den Verdacht haben auf ihn. Aber daß er nichts gesagt hat vom Friedel — kein Sterbenswörtchen — das lohn ihm Gott in alle Ewigkeit!“  
 Bonizetta starrte sie an wie eine Erscheinung.  
 „Gumbel, nicht wahr, du bist Friedels Liebste? Nun sag mir nur eins,“ und sie stand langsam auf und kam auf das Mädchen zu, „sag mir nur eins, wie's tam, daß er dich auf sein Kopf nahm und floh mit dir?“  
 Da sah die Gumbel auf und sah die Rot in den Augen der andern und erzählte ihr alles, alles — von Anfang bis zu Ende — wie es so gekommen. Wie der Will sie hierhergebracht zum Bader ihres Friedel.  
 In Bonizettas Augen aber stand ein Leuchten — ein so namentlich glückliches, wie noch nie in ihrem Leben. Und sie nahm die Hand der andern.  
 „Komm, Gumbel, wir müssen nun beide etwends hinab nach Altmühl. Da wollen sie heute Gericht halten über den Will. Da sollst du ihnen alles sagen — du selber — weil du es doch mit angesehen. Sie brauchen Zeugen heut.“  
 Do riß sich die andere los und ihre Lippen zitterten.  
 „Reint ihr, ich ging meinen eignen Liebsten anklagen vor Gericht? Reint ihr, darum hätte Graf Will mich verborgen hier und all die Zeit geschwozogen?“  
 Groß sah Bonizetta sie an, so, als begriffe sie nicht.  
 „Hatte sie dazu die Gumbel gefunden, daß die nur nicht reden wollte?“  
 „Gumbel!“ ihre Stimme klang heiser, „Gumbel, so nimm doch Vernunft an! Der Friedel ist ja lange in Sicherheit. Seit drei Tagen ist er fort, da war er schon gestern über die Grenze. Nun können sie ihn nimmer was anhaben.“  
 Aber Gumbel schüttelte den Kopf.

„Gott weh, mein Herabst wolle ich geben, den Grafen zu retten, aber — dann fangen sie meinen Bub. O Gott — mein armer, armer Bub. Wer outgi mir, daß er in Sicherheit ist?“  
 „Jetzt stand der Einsteiger vor ihnen, achnah — seine Gitter zitterten.“  
 „Gumbel — es ist mein Bub, den Gott mir widergeschenkt hat erst jetzt mentsen Tagen, der sein iost meines Lebens Sonne und meines Alters Stab. Aber wenn er dann einmal heimkommen wird und hören, daß wir den Grafen Will haben verderben lassen um seinetwillen, dann — Gumbel — wird er sein Leben lang nicht wieder froh werden. Doppelte Missetat wird leben an seinen Händen — ruhelos wird er iren und freuden fachen Tag und Nacht — weil ein anderer hat bösen mühen um seinetwillen. Und uns wird er fluchen, die und mir, daß wir das gelitten haben. Und glücklich, Gumbel — glücklich können wir dann nimmer sein! Aber, ich mein halt — und ich bin alt und hab viel gegeben — unter Herrgott wird so Schändliches nicht wollen. Nicht wollen, daß ein Vater und eine Braut ihr Liebkes mühen selber abzuantworten dem Henkerheil. Drei Tage find eine lange Zeit. Sehr lang für den, so aus der Frucht ist. Da wird er schon in Sicherheit sein. Gumbel will ich's — denn sonst müßt ich fluchen dem, der so Ungeheures hat gesehen lassen. Geh hinab, Gumbel, geh — und zeug für den Gefangenen!“  
 „Heiß drehte Gumbel die Hände aufs Herz.“  
 „Sie stand wie versteinert.“  
 Und nahm dann sich Bonizettas Hand.  
 „So komm!“  
 „Aber als sie zehn Schritte gegangen, verließ sie ihre Kraft. Sie sank nieder zu Boden und umflammerte die Hüfte der andern.“  
 „Und sagte wie ein weidwundes Reh, das der Jäger im Versteck aufgespart.“  
 „So kann nicht, ihr Heiligen — ich kann nicht! Ich kann nicht jengen wider mein eigen Seel und Leben. Oh, so habst doch Erbarmen!“  
 Und weder Bonizetta noch Wigarow vermochten es sie von der Stelle zu bringen.  
 Darüber aber gingen die Stunden. Bis im Abend die Sonne im Wäutig stand.

(Fortsetzung folgt.)

weitzuge zur Besonnenheit ermahnt. Die Giebelhäuser drängen und schieben sich ineinander, umgürtet und betraut von harten Befestigungsanlagen. Wälle, Wassergräben und Mauern, von schlanken Türmen überragt und von Löwen durchbrochen, so zeigt sich Rothenburg heute noch in seiner vollständigen Geschlossenheit als eine Befestigung vergangener Jahrhunderte. Geht man nachts im engen Gassen, inmitten der Feste, träumerisch dahin im düsteren Schein der alten Laternen, so dringt die Sprache der Vergangenheit gar mächtig an unser Ohr, abgetrieben aus ansehnlicher materialistischer Zeitalter in ein Märchenland. Die Gemäldeausstellungen zeigen die vielen hervorragenden Maler. So war es verständig, wenn der Abschied von Rothenburg schwer wurde, in der so viel erlebt wurde und in der wir so reiche Gastfreundschaft von Sangesfreunden und Landesleuten genießen durften. Einige Chöre erschallten noch von den Rothenburgern, die sich zahlreich auf dem Marktplatz zum Abschied eingefunden hatten und von uns Abschiedsgewissen, und um 2 Uhr schieden wir in Lautstärke mit dem Rufe „auf Wiedersehen“. Die Fahrt nach Heilbronn und Stuttgart, wo je eine kurze Nacht gemacht wurde. Hoch befriedigt kamen wir Montag Nacht gegen 1 1/2 Uhr im heimischen Städtchen an. So reist sich nun eine weitere herrliche Sängerreise ihren Vorsängerinnen würdig an und dankbar gedenken wir den Rothenburgern und besonders unserem Landsmann W. H. Steiner, die sie uns ermöglichten. — Photographische Aufnahmen von Rothenburg sind bis morgen Freitag im Ausstellungslokal des Lurnvereins auf dem Marktplatz ausgestellt.

**Württ. Volkstheater.** Gestern Abend spielte das Württ. Volkstheater im Saale des „Grünen Baum“ sein letztes Stück „Der Dolkartönig“. Zwar einen richtigen Sinn hatte das Stück nicht, aber es wurde doch ganz nett vorgetragen und die Darsteller gaben wieder ihr Bestes. So fand auch diese Spielzeit noch einen recht friedlichen Abschluss. Jedenfalls darf gesagt werden, daß das Württ. Volkstheater mit keinem Gastspiel manche heitere Stunde bot und damit seinen Zweck erfüllt hat.

**— Wenn gehört der Ueberhang?** In vermehrtem Maße lehrt die Obsterte die Da ist es zur Vermeidung von unbilligen Streitigkeiten richtig, die geltenden gesetzlichen Bestimmungen über das sogenannte Ueberhangsrecht zu kennen. Nach § 911 des BGB. gelten Früchte, die von einem Baum oder einem Strauch auf ein Nachbargrundstück hinüberfallen, als Früchte dieses Grundstücks. Die Vorschrift findet keine Anwendung, wenn das Nachbargrundstück dem öffentlichen Gebrauch dient. Diese Bestimmung hat jedoch keine Gültigkeit für den Fall, daß der Besitzer des Baumes die Früchte herunterzuschüttelt. Die weitverbreitete Meinung, daß der Nachbar von den überhängenden Zweigen eines Obstbaumes die Früchte abnehmen dürfe, ist falsch. Bei Beachtung dieser gesetzlichen Vorschriften wird manche unnötige Streitigkeit mit ihren oft unangenehmen Folgeerscheinungen vermieden.

**Bernau, 15. August.** Die heutige Fremdenjaison wieder eine recht lebhaft und der Zustand nach unserem Antritt groß, so daß jetzt Wochen nicht nur alles besetzt ist, sondern viele hier Aufenthalt suchende Fremde mangels Unterkunft wieder abziehen mußten. Wie zahlreich allein die Gäste des Gasthofs zum „Waldhorn“ sind, konnte gestern wieder konstatiert werden, veranstalteten sie doch nachmittags auf der Liegewiese, dem beliebten Tummelplatz der Gäste, ein besonderes Kinderfest. Allerlei Spiele sorgten für die Kurzweil der Kinder und der Erwachsenen und groß war die Freude der Kinder, als sie auch nach durch Zusammenlegen der Gäste besichtigt werden konnten. Nach dem Abendessen veranstalteten die Gäste des „Waldhorn“ unter den Klängen der „Hausmusik“ einen Lampionzug zum See, wo wieder gesungen wurden. Im Anschluß fand vor dem „Waldhorn“ eine Dotation für die Besitzerin des „Waldhorn“, Frau Kühne, statt, bei welcher der allseitig freundlichen und aufmerksamen Pensionsmutter der Dank der Gäste dargebracht wurde. Es folgte ein Gartenfest auf der Liegewiese mit Feuerwerk und anschließend eine Schlusfeier im Saal, wo Gesang und Tanz den Abend ausfüllten. Besonders seien die genussreichen Gelangsvorträge von Fraulein Anita Beeje-Weinheim, unter der gewissenhaften Begleitung von Herrn Sped, erwähnt, die reichen Beifall fanden. Kammerjäger Ammerbacher-Karlruhe vor humoristische Einlagen, die die Lauchmuskeln fleißig in Bewegung setzten. Hervorstehend um die Veranstaltung verdienten Kurgäste konnte der „Hausorden“ verliehen werden, eine ganz seltene Auszeichnung, die die Defizienten mit berechtigtem Stolz trugen. Die geistige Veranstaltung der Kurgäste des „Waldhorn“ zeigte jedenfalls ein schönes Einverständnis derselben und daß sie sich in unserem schönen Bernau und im „Waldhorn“ recht wohl fühlen.

**Klosterreichenbach, 14. August.** Im Alter von 71 Jahren ist gestern alt „Sonne-Polst“ Wirt Ernst Reichling verstorben. Mit ihm ist eine markante, angesehene und tüchtige Persönlichkeit dahingegangen.

**Calw, 14. August.** (Vom Schnellzug überfahren.) Gestern mittag ließ sich der in Pforzheim beschäftigte 14jährige Sohn des Schmiedemeisters Dennis aus Neubalen vom Zug überfahren. Er hatte sich bei Demnächst auf den Bahnkörper der Nagoldbahn gelegt. Der Lokomotivführer, welcher im letzten Augenblick die Gefahr erkannte, versuchte den Zug noch zum Stehen zu bringen, was infolge der hohen Fahrgeschwindigkeit jedoch erst zu spät gelang. Was den Jugendlichen in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt.

**Calw, 14. August.** (Filmaufnahmen im Nagoldtal.) Eine Berliner Filmgesellschaft ist zurzeit mit der Ausarbeitung eines neuen Films, betitelt „Schwarzwaldmädchen“, beschäftigt. Den landschaftlichen Hintergrund hierzu bilden Naturaufnahmen aus Bad Liebenzell, Triebberg und insbesondere Hirtau. Von letzterem kommen hauptsächlich Kurpark, Kloster, Kurhotel und Schweinbachtal in Betracht. Sämtliche Beteiligten an dem Film, der in etwa zwei Monaten herauskommen soll, hatten kürzlich im Kurhotel Kloster Hirtau ihren Aufenthalt genommen.

**Herrenberg, 13. August.** Härbermeister Theodor Ruoff, der letzte seines Gewerbes, hat das Zeitliche gesegnet. Der in den 70er Jahren stehende Mann hatte nicht mehr allzu viel Freude am Dasein erfahren dürfen. Letzten Freitag erlitt er einen Schlaganfall, der außer körperlichen auch geistige Nachteile hinterließ. Seitdem früh wurde der Lebensmüde in seiner Wohnung erhängt aufgefunden.

**Böblingen, 14. August.** (Tödlicher Motorradunfall.) In der Stuttgarter Straße bei der Kurve am Durchlaß Röschbrunn stieß heute Abend ein aus der Richtung Stuttgart kommender Motorradfahrer auf einen ihm entgegenkommenden Kraftwagen, der ihn mit seinem Motorrad mehrere Meter vor sich hertrieb, ins Schleudern geriet, einen Baum umriß und über die Böschung hinabfuhr. Der Motorradfahrer blieb mit seinem Rad als unkenntlicher Klumpen unterhalb der Böschung liegen. Er war sofort tot. Es handelt sich um den 24jährigen Sohn des Maurers Brodbeck aus Böblingen. Das Auto blieb fast unversehrt, die Insassen erlitten keinerlei körperlichen Schaden.

**Stuttgart, 14. Aug.** (Todesfall.) Im Marienhospital starb im Alter von 52 Jahren Dr. phil. et. theol. J. Keller, Pfarrer in Haußen o. U. Der Verstorbene, von 1904 bis 1910 Repezent in Tübingen, war Ehrendoktor der Theologie, aber auch ein eifriger Priester.

**Standardisierung.** In diesem Jahr wird die Standardisierung auf Weizen und Roggen ausgedehnt. Um Unterlagen für das Beurteilungsverfahren bei der Durchführung der Standardisierung zu bekommen, bittet die württ. Landwirtschaftskammer um baldige Einleitung von Proben von Weizen, Roggen und Gerste diesjähriger Ernte im Gewicht von 1 Kg. Die Untersuchung der Proben erfolgt kostenlos.

**Sindelfingen, 14. Aug.** (In Tirol verunglückt.) Wie aus Loh berichtet wird, hat sich nachts der Fabrikarbeiter Erwin Rister von hier im Hotel Edelweiß durch einen Rutsch auf der Höhe von etwa 2000 Meter in die Tiefe und so unglücklich, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt und tot liegt.

**Sindelfingen O. Böblingen, 14. Aug.** (Gefährlicher Trauer.) Der Sohn eines hiesigen Bäckermeisters trank aus einem Gefäß, das sonst zur Kostenaufbewahrung diente, einen Schluck Lauge. Er wurde in bedenklichem Zustand ins hiesige Krankenhaus verbracht.

**Erbsach O. Ehingen, 13. Aug.** (Um die Gemeindevorgabe.) Da die Gemeinde Erbsach infolge der bellenden Wirtschaft des früheren Ortsvorstehers eine Schuldenlast von etwa einer halben Million hat, so müßte die Gemeindevorgabe auf mindestens 50 Prozent festgesetzt werden. Eine Umlage in dieser Höhe kann aber praktisch nicht in Betracht kommen, und so hat der Gemeinderat die Umlage auf 23 Prozent festgesetzt. Von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung wurde nun der Gemeinde nahegelegt, wenigstens 25 Prozent zu erheben. In einstweiliger Besprechung wurde aber diese Anregung entschieden abgelehnt, da schon 23 Prozent für die Steuerzahler, die fast nur aus Kleinbauern, Handwerkern und Industriearbeitern bestehen, kaum erträglich seien. Es besteht nun die Möglichkeit, daß die Aufsichtsbehörde im Weg der Zwangsersatzung die Gemeinde zur Erhebung einer höheren Umlage zwingt. Angesichts der allgemeinen schlechten wirtschaftlichen Lage der Einwohner und der Tatsache, daß viele schon durch ihre Verbindlichkeiten der Mühl- und Abfallgenossenschaft gegenüber finanziell schwer geschädigt sind, wird sich die Aufsichtsbehörde zu einer solchen Gewaltmaßnahme kaum entschließen, sondern der Staat wird eben mit Ausgleichsmitteln eingreifen müssen.

**Heilbronn, 14. Aug.** (Verkehrsunfälle.) Ein Radfahrer stieß beim Einbiegen in die Neckarstraße mit einem Auto zusammen und stürzte so unglücklich, daß ihm die Räder des Automobils über den Kopf gingen. — Tödlich verunglückt ist der junge Musiklehrer Kern auf einer Ausflugsfahrt mit seinem Motorrad. Er stieß mit einem Lastwagen zusammen.

**Friedrichshafen, 14. Aug.** (Flugverkehr.) Der Flugverkehr Friedrichshafen—Böblingen erfreut sich einer solchen Benützung, daß einzelne Fahrten mit voller Besetzung des Flugzeugs zur Ausführung gelangen.

**Die Rentnerversorgung**

**Stuttgart, 13. Aug.** Der Referentenentwurf des Reichsarbeitsministeriums wurde dem Deutschen Rentnerbund bellangegeben. Der Entwurf enthält lediglich eine Novelle zu den bisherigen Fürsorgebestimmungen, mit der die Rentner abgepreßt werden sollen. Der Entwurf bringt eine schwere Enttäuschung für die Rentner, umso mehr, als sich das Reichsarbeitsministerium den Beschlüssen des Reichstages nicht angepaßt hat. Es hat lediglich auf die Beschlüsse des sozialpolitischen Ausschusses sich gestützt. Die neuen Vorschriften wären noch zu verstehen, wenn es sich nur um eine Verbesserung der Fürsorge handeln würde, nicht um Erleichterung der Rentnerfrage; aber selbst diese weisen noch erhebliche Mängel auf. Vor allem erhalten diejenigen Rentner wieder nichts, die sich nicht in der Fürsorge befinden, diese sind aber teilweise in einer schlimmeren Lage als die anderen. Dann enthält der Entwurf keine reichsgerichtliche Festsetzung der Unterstützungssätze, er überläßt diese wie bisher den Fürsorgeverbänden. Außerdem fehlt eine Bestimmung, daß diese eventuell durch Reichszuschüsse ergänzt werden müssen. Auch der Begriff „Rentner“ wird den Wohlfahrtsämtern überlassen. In Bezug auf Rückzahlung und Verzinsung für die erhaltene Unterstützung macht er keinen reinen Tisch, ebenso über die Anrechnung der übrigen Leistungen. Das Reich versucht, die Rentnerversorgung noch in einem erhöhten Maße auf die Länder und Gemeinden abzuwälzen, trotzdem dieses das ganze Elend der Rentner verursacht hat. Die Rentner erheben deshalb einmütig Protest gegen diesen Entwurf, weil dieser den Auftrag des Reichstages in keiner Weise berücksichtigt hat. Dieser hat einer Mehrzahl aus der Fürsorge durch ein Rentnerversorgungsgefes, Gewährung eines Rechtsanspruches und Ausbringung der Mittel durch eigene Abgaben gewollt. Diese Kundgebung erfolgte anlässlich einer Rentnertagung der Ortsgruppe Ehlingen, die in dem Blumengeschmückten Saal des Gemeindegartens in Kornal stattfand.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Urlaub des Staatssekretärs Dr. Meißner.** Staatssekretär Dr. Meißner wird während seines Urlaubes eine Studienreise mit der „Bremen“ nach Amerika unternehmen.

**Schweres Eisenbahnunglück bei Lody.** Mittwoch früh sind bei Lody zwei Lastzüge, von denen der eine Militärgüter führte, in voller Fahrt zusammengestoßen. Nach den bisherigen Feststellungen sind 8 Personen getötet und 16 verletzt worden, hiervon die Mehrzahl Soldaten, die den Militärtransport begleiteten. Das Eisenbahnunglück ist durch schlechte Weichenstellung verursacht worden.

**Schwerer Flugzeugunfall in Japan.** Ein Bomberflugzeug, das eine Inspektionsreise unternahm, stürzte ab, wobei acht Offiziere des großen Generalstabs den Tod fanden, darunter die Chiefs des Operationsstabes, der Operationsabteilung und der Abteilung für Flugzeuge.

**Der Leichenfund an der Darmstädter Hütte.** Bei dem Leichenfund handelt es sich um die Leiche des Rechnungsrats Karl Fendt aus Berlin-Neukölln. Die Vermutung, daß es sich um ein Verbrechen handeln kann, wurde vor allem dadurch verstärkt, daß die Leiche an einer Stelle lag, wo kein Abwurf erfolgt sein kann. Es ergibt sich aber auch die Möglichkeit, daß der Rechnungsrat von einem Steinerschlag betroffen wurde.

**Der „Tiroler Anzeiger“** meldet, die Erhebungen der Gerichtskommission hätten ergeben, daß es sich um einen Raubmord handelt.

**Streit in einem Walzwerk im Saargebiet.** Auf dem Walzwerk Nord des Reutlinger Eisenwerks hatte die Belegschaft eine Lohnerhöhung für die Alfordarbeiter und für die Hilfsarbeiter mit Verhandlungen gefordert. Die Werksleitung lehnte Verhandlungen ab, worauf die Belegschaft dieser Walzstrecke sofort in den Ausstand trat.

**Aus dem Gerichtsjaal**

**Tübingen, 14. August.** (Großes Schöffengericht.) Eine traurige Verurteilung zweier Weisküller in Reutlingen kam gestern vor Gericht zur Verhandlung. Der 22 Jahre alte, von Langenbielau gebürtige Erich Fuhrmann und der 22 Jahre alte Josef Bauer von Ach, hatten sich wegen schweren und einfachen Diebstahls zu verantworten, und zwar in insgesamt 7 Fällen. Der Fall ist um so trauriger, als beide im Juni im Examen standen und als diesem heraus verhaftet und in der Folge des Technikums verwiesen wurden. Die Angeklagten haben in zwei Fällen in Privatwohnungen aus den Kellern Eingemachtes in großer Menge — aus einem Keller 19 Gläser — gestohlen, Schaustoffen aufgedröhen und Zigaretten, Schokolade, Parfüm u. a. gestohlen, einen an der Straße Reutlingen—Wülfingen stehenden Verkaufstand in der Nacht ausgebrochen und allehand Waren daraus entwendet. Fuhrmann hat aus der Tasche eines vor einer Wirtschaft stehenden Motorrades den Führerschein und eine Westkarte entwendet und in einem Fall nahm er ein vor einer Wirtschaft stehendes Motorrad weg, mit welchem beide nach Wehingen fahren wollten, das aber unterwegs defekt wurde, unterwegs liegen sie es, nachdem es ihnen nicht gelungen war, es wieder inkanduzieren, einfach stehen. Diese Fälle ereigneten sich alle in der Zeit von Mai bis Juni. Beide Angeklagte waren durchaus geständig, konnten zu ihrer Entschuldigung aber nur Betrübenheit vorführen. Das Urteil lautete: Beide Angeklagte werden je wegen zwei Verbrechen des schweren Diebstahls und vier Verbrechen des einfachen Diebstahls zu der Gesamtsstrafe von vier Monaten Gefängnis verurteilt. Fuhrmann wurde von der Anklage des Diebstahls des Motorrades freigesprochen, da nicht nachzuweisen war, daß er es behalten wollte, es wurde vielmehr angenommen, daß er mit Bauer nur eine Fahrt nach Wehingen machen wollte. — Durch diesen jugendlichen Verzicht haben beide ihre aussichtsreiche Zukunft vernichtet.

**Rundfunk**

**Sonntags, 17. August:** Von 10.30 bis 12.45 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14 Uhr Jugendstunde, 15 Uhr Unterhaltungsconcert, 16.30 Uhr Nachmittagsconcert, 18 Uhr Zeit, Wetter, 18.15, 18.45, 19.30 Uhr Vorträge, 20 Uhr Unterhaltungskonzert, 20.45 Uhr Zeit, Wetter, 21 Uhr Serenade, 22 Uhr Ludwig-Wandred-Lommel-Abend, 23 Uhr Tanzmusik.

**Letzte Nachrichten**

**Abrüstungsbesprechungen im Weißen Haus**

**Washington, 14. August.** Im Weißen Hause fand heute vormittag eine Besprechung über die Verminderung der Seerüstungen statt, an der Präsident Hoover, Staatssekretär Stimson, Marinosekretär Adams, Unterstaatssekretär Cotten und der Vollzugsausschuß der Marinekommission teilnahmen. Im Weißen Hause lehnt man es ab, Einzelheiten über die Konferenz bekannt zu geben. Es wird lediglich gesagt, daß sich die Besprechung in der Hauptsache um die Methode drehte, den Gesichtswert in einzelnen Schiffstypen zahlenmäßig festzulegen.

**Morgen gemeinsame Sitzung der Parteien im britischen Baumwollstreik**

**London, 14. August.** Die Arbeitgeber der Baumwollindustrie haben beschlossen, den Angestellten vorzuschlagen, eine gemeinsame Konferenz abzuhalten, um sich über die Punkte zu einigen, die schiedsgerichtlicher Entscheidung unterbreitet werden sollen. Bevor diese Einigung erfolgt ist, weigern sich die Arbeitgeber indessen, die Spinnereien wieder in Betrieb zu setzen. Es wird erwartet, daß die gemeinschaftliche Konferenz morgen stattfindet.

**Das Zeppelinluftschiff in Amerika patentiert**

**Washington, 14. August.** Das amerikanische Patentamt genehmigte heute den im November 1922 eingereichten Antrag Dr. Egeners auf Erteilung eines Patents an den Luftschiffbau Zeppelin G. m. b. H. für ein starres Luftschiff mit getrennten Gaszellen.

**Wutmaßliches Wetter für Freitag**

Unter dem Einfluß des kontinentalen Hochdrucks ist für Freitag vorwiegend heiteres und mäßiges Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laub. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

# Der „Schneider von Ulm“ fliegt!

## Ein Lebewohl

an alle Freunde und Bekannte, besonders an den Gesangsverein, welcher mir noch einige gemütliche Stunden unter seinem wohlverdienten Dirigenten Herrn Hauptlehrer Kempf bereitzete, sowie Vorstand Fritz Wolf und Herrn Blau für ihre im Namen des Vereins überbrachten Glückwünsche.

Mit dankbarem Herzen **Karl Volz, Egenhausen.**

### Arbeitnehmer/Arbeitgeber

- |  |   |
|--|---|
| I. Es suchen Stellung:                               | II. Es werden für sofort gesucht:                               |
| a) männlich  | a) männlich   |
| 3 Maschinenmechaniker                                | 5 jg. landw. Dienstknechte                                      |
| 1 junger Elektromonteur (erste Kraft)                | 1 jg. Schweizer   |
| 1 Kupferschmied                                      | 6 jg. Erntearbeiter   |
| 1 Hus- u. Wagenschmied                               | 1 Herrenfrisier   |
| 1 Wagner   | 2 tüchtige Opfer  |
| 8 junge und ältere Bau- und Möbelschreiner           | 1 junger Glaser   |
| 2 Holzbildhauer                                      | b) weiblich:  |
| 1 Holz- und Steinbildhauer                           | 3 Küchenmädchen   |
| 5 junge und 1 älterer Schneider                      | 1 Mädchen zur Aushilfe für ca. 4 Wochen im Alter von 18—20 Jah. |
| 3 Schuhmacher  | 1 Alleinmädchen, das etwas kochen kann, nach Nagold             |
| b) weiblich:   | 3 Mädchen für Küche und Haushalt                                |
| 1 Kontoristin (Anfäng.)                              | 1 Haustochter   |
| 1 pers. Stenotypistin                                | 8 Mädchen für Haus- und Landwirtschaft                          |
| 1 Kontoristin für Stenographie u. Maschinenschreiben |   |

### Arbeitsamt Nagold

Marktstraße 1. Fernruf 209 und 214.

### Der ganze zeitgemäße Heilrummel

zweckloser Krimskrams. «Laß deinen Körper in Ruhe und glaube an seine Gesundheit!» So lehrt Reinhard in seiner neuen Heilkunde für Alle. Und wenn man doch krank wird, so zeigt er in seinem Buch für jeden Fall den richtigen Weg zur Genesung. Das Buch ist eine überragende Leistung. Ein stattlicher Band, 926 Seiten Lexikonformat, 475 Bilder, tadellos gedruckt, vornehm in Ganzleinen gebunden 30 Mark. Teilzahlungen. Illustrierte Prospekte mit Lese- und Bildproben in den Buchhandlungen oder durch den

VERLAG HERDER, FREIBURG IM BREISGAU

Zu beziehen durch die **W. Nieker'sche Buchhdlg., Altensteig.**

Bin unter der Rufnummer

# 140

dem Telefonnetz Altensteig angeschlossen worden. Sprechstunden nunmehr täglich von 8—6 Uhr.

Hochachtend

## Karl Först

Treuhänder in Altensteig im früh. Notariat

Gleichzeitig suche ich per sofort **tüchtige, weibl. Bürokräft**

ebenso einen

## Bürolehrling

aus bester Familie.

D. O.

Leitz-Ordner

Schnellhefter

Ablegemappen

Locher

Büroleim

Büroklammern

Reißnägeln

Tinten

Federn

Federhalter

Löcher

sowie alle übrigen Büroartikel

empfehlen die

**W. Nieker'sche Buchhdlg., Altensteig**

### Verloren

ging zwischen Böhmlesmühle und Fünfbrunn

### ein Geldbeutel.

Abzugeben in der Geschäftsstelle des Blattes.

Altensteig

Jüngerer

### Mädchen

zur Beihilfe im Haushalt gesucht.

Güterbeförderer Hensler.

Altensteig

### la. Fußbodenriemen Täfer und Fußsokel

in künstl. getrockneter und best fortierter Ware bei billiger Berechnung, sowie

### la. Torfmull und Schlacken

grob und feinst, zum Auffüllen der Balkenfache und für Betonarbeiten.

**G. Schneider, a. Bahnhof** Tel. 85.

Bringe am Freitag auf den Marktplatz verschiedene Sorten

### Birnen

das Pfund von 25  $\frac{1}{2}$  an sowie

### Zwetschgen Pflaumen Trauben Pflirsche

und **Einnachgurken** zu äußerst billigen Preisen

**Frau Reif aus Nagold.**

Gegen jeden Insektenstich hilft das große Mittel „**Spirusanit**“. Keine Entzündung, keine Anschwellung, sofortige Wirkung. **Löwendrogerie Herrien Altensteig**

### Für die Einnachzeit

empfehlen wir folgende bewährte Einnachbücher:

Mary Hahn, Das Einnachen der Früchte im Haushalt mit zahlreichen Abbildungen Mk. 1.50

Mary Hahn, Das Einnachen der Früchte u. Gemüse mit u. ohne Apparat mit 85 Bildern Mk. 4.—

Grote, Praktischer Ratgeber in der häuslichen Obst- und Gemüseverwertung gebd. Mk. 3.—, kartoniert Mk. 2.50

Rey-Rochbuch Mk. 3.—

**W. Nieker'sche Buch- u. Papierhandlg. Altensteig.**

### Aichelberg, den 14. August 1929 Todes-Anzeige.



Schmerzerfüllt geben wir bekannt, daß heute nachmittag mein lb. Mann, unser herzensguter, treubesorgter Vater

## Adam Frey

Schultheiß a. D.

infolge Herzschlag im Alter von 77 Jahren verschieden ist.

In tiefer Trauer:

die Gattin: **Marie Frey** geb. Braun  
die Kinder: **Adam Frey** zur „Sonne“ mit Gattin Anna geb. Zifle, Aichelberg

**Fritz Frey**, Stadtpfleger mit Gattin Elisabeth geb. Müller, Calw

**Georg Frey**, Sparkassendirektor mit Gattin Martha geb. Münz, Münsingen

**Gustav Frey** mit Gattin Emma geb. Zifle Aichelberg

**Anna** geb. Frey mit Gatten Georg Behringer Reallehrer a. D., Eblingen

**Marie** geb. Frey mit Gatten Otto Luz, Rotgerber, Altensteig

**Margarete Luz**, geb. Frey, Kaufmannswitwe, Altensteig

**Anna Frey**, geb. Kläß, Kaufmannswitwe, Nagold

und die Enkelkinder

Beerdigung Samstag, den 17. Aug., nachm. 2 Uhr.

### Autolinie Altensteig — Grömbach.

Hiermit gebe ich bekannt, daß ich ab 15. August die mit konzessionierte Autolinie **Altensteig—Grömbach** eröffne.

**Haltestellen:** in Altensteig: Alter Postplatz, neues Postamt und Bahnhof; a. d. Garrweiler Brücke; in Garrweiler: Kreuzstraße u. Gasthof „Hirsch“; in Grömbach: Schmiedmstr. Markt u. „Löwen“. Ich bitte um fleißige Benützung der Linie zum Personen- und Sachverkehr.

Ferner empfehle ich mein Auto zu sonstigen Nah- und Fernfahrten bei billig gestellten Preisen.

**Wurft zum „Löwen“ Grömbach.**

### Färberei u. chem. Reinigungsanstalt Eugen Schaupp, Stuttgart-Berg

empfiehlt sich im Färben und Reinigen : von Herren- und Damengarderoben :

**Mäßige Preise : Prompte Bedienung**

Annahmestelle in Altensteig bei **Lydia Schaupp, Marktplatz.**



### Sprachlos

bin ich über den Erfolg von

### „Lebewohl“

**Hühneraugen-Lebewohl** und **Lebewohl-Ballschellen** Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei **Fr. Schlumberger, Schwarzwald-Drog., Poststr. 250**

